

Frankfurter Neue Presse April 2015

Mit Temperament und Finesse

Die „Roma-und-Sinti-Philharmoniker“ gaben in der Frankfurter Musikhochschule ein reichhaltiges Konzert.

Auch wenn ihre ursprüngliche Bezeichnung mittlerweile fast völlig aus dem Sprachgebrauch verschwunden ist: Die „Zigeuner“ Südosteuropas haben wie kaum eine andere Gruppe Einfluss auf die Musik – besonders der des 19. Jahrhunderts – genommen und die ver-

schiedensten Komponisten zu mitreißender Musik inspiriert. Die „Philharmoniker“ haben sich seit vielen Jahren dieser Musik verschrieben und präsentierten anlässlich ihres Kulturtages in der Musikhochschule ein ansprechendes Programm auf hohem musikalischen Niveau. Einer der weniger bekannten „Ungarischen Tänze“ von Brahms (Nr. 17) eröffnete den Abend schwungvoll, und auch die Zigeunerweisen Pablo de Sarasates

profitierten von Temperament und Finesse des von Riccardo Sahiti energisch geleiteten Orchesters.

Die Musik noch lebender Komponisten spielt im Repertoire des Orchesters eine wichtige Rolle. Roger Moreno Rathgebs Orchesterstück „From Darkness To Heaven“ wirkte ebenso bildhaft und authentisch wie „Krakow Ghetto-Winter '41“ des 1943 geborenen John Williams. Zwischendurch präsentierte die Mezzosopranistin Sarah

Mehnert in der berühmten Habanera aus Bizets „Carmen“ eine reife, gestaltungsfähige Stimme. Mit den „Tänzen aus Galanta“ des ungarischen Komponisten und Folkloreforschers Zoltán Kodály stand ein weiteres markantes Werk auf dem Programm, das mit schönem Kolorit beeindruckte. Dabei konnten sich vor allem die Bläser vorteilhaft bemerkbar machen, denen für die präzisen und klaren Einsätze am Ende viel Beifall galt. Ge